

Monheimer Stadtmagazin



Graffiti-Festival:

Spektakuläre Street-Art-Kunst in Abrisshallen



POLITIK

Senioren-Union
ist gut vernetzt



STADTGESPRÄCHE

40 Kinder
beziehen neue Kita



FUSSBALL

Die Arbeit der
Kreisspruchkammer Solingen

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: H.-Michael Hildebrandt

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 66
Verbreitete Auflage: 4.808 Exemplare (II/2016)
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Monheim am Rhein – eine Stadt als Fernsehstar? Diesen Eindruck konnte man gewinnen, wenn man in der zweiten Februarhälfte öfter mal in die Flimmerkiste schaute. So wurde die Gänselieselstadt im Zusammenhang mit ihren Finanzen am 24. Februar in der „heute-show“ des ZDF erwähnt. Bereits einen Tag zuvor, an Altweiber, wurde der Krimi „Die Füchsin – Spur auf der Halde“ in der ARD gezeigt. Und eingefleischte Monheimer haben ziemlich sicher in manchen Szenen sofort ihre Heimatstadt wiedererkannt. Gedreht wurde in Düsseldorf, Köln – und eben Monheim am Rhein. Im Film wird daraus allerdings das fiktive Ekenbach, das dem Braunkohle-Tagebau weichen soll. Im Mai 2016 waren vor allem Turm- und Grabenstraße an mehreren Tagen Drehorte für den Spielfilm. Apropos Filme: „Cinemanya – Filmkoffer für Geflüchtete“ nennt sich ein Projekt des Goethe-Instituts. In den 40 Koffern befinden sich Filme mit deutschen, arabischen und persischen Untertiteln, vor allem für Kinder und Jugendliche aller Nationalitäten. BeratungsCentrum und Sojus 7 haben die Reihe nach Monheim am Rhein geholt. Start an der Kapellenstraße 38 war am 1. März um 16 Uhr mit dem Streifen „Ostwind“. Neben dem Goethe-Institut sind weitere Kooperationspartner der Bundesverband für Jugend und Film sowie das LVR-Zentrum für Medien und Bildung. Weitere Termine für dieses Filmprojekt sind geplant und werden noch bekanntgegeben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Montag, der 20.03.2017

Osterferien-Aktion:
10. - 21. APRIL
SUCH-AKTION
„FINDET MOKRO“

Animation Montag - Freitag
von 14 bis 16 Uhr

- ☛ Wo hat sich Mokro versteckt?
- ☛ Ist es hier auch zu finden?

Bitte beachten: An den Feiertagen und am Wochenende findet keine Animation statt!

Infos unter
www.monamare.de

mona mare
das Bade- und Saunaland

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



Barbara Ruscher: „Ekstase ist nur eine Phase“.



Juliette Schoppmann und Gerrit Winter: „Broken Hearted“.

Foto: Kevin Kölker



Pulcinella Puppentheater: „Das Grüffelokind“.

Fotos (2): Veranstalter

Das Kulturprogramm des Marke Monheim e.V. bietet im März ein buntes Programm für Musikliebhaber, Theaterfreunde und Comedyfans.

Wigald Boning präsentiert am Samstag, den 4. März 2017, im Bürgerhaus Baumberg in einer Lesung Auszüge aus seinem neuen Buch „Im Zelt. Von einem, der auszog, um draußen zu schlafen“. Über 200 Nächte am Stück wird das Zelt zu seinem alltäglichen Schlafplatz. Er sagt Matratze und Federbett adé und schläft draußen: auf Campingplätzen und in Flussbetten, auf Häusern und auf Balkonen, am Strand und auf Parkbänken. Was er dabei erlebt und welcher Traum dabei in Erfüllung geht, erzählt er in diesem Buch. Wigald Boning ist unter anderem bekannt aus der „RTL Samstag Nacht“-Show und dem musikalischen Duo „Die Doofen“. Tickets gibt es im VVK zum Preis von 18 Euro und an der AK zum Preis von 20 Euro.

Im Rahmen der „12Uhr12 – Matinee im Turm“ – Reihe gastiert am Sonntag, den 5. März 2017, der Komponist und Kabarettist Felix Janosa mit seinem Programm „Giftschrank – Alles muss raus“ im Schelmenturm in Monheim am Rhein. Karten gibt es zum Preis von 12,12 Euro. Im Preis enthalten sind ein Glas Sekt und ein Häppchen.

Am Samstag, den 11. März 2017, ist die Kabarettistin Barbara Ruscher mit ihrem Programm „Ekstase ist nur eine Phase“ im

Rahmen des Weltfrauentags im Bürgerhaus Baumberg zu Gast. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Monheim am Rhein statt. Karten gibt es im VVK zum Preis von 16 Euro und an der AK zum Preis von 19 Euro.

Juliette Schoppmann und Gerrit Winter präsentieren die schönsten Liebeslieder der Musikgeschichte am Samstag, den 18. März 2017, in ihrem Programm „Broken Hearted“ im Bürgerhaus Baumberg. Kleine humoristische Plaudereien zwischen den Songs sorgen für Dynamik zwischen Lachmuskeln und Tränen. Karten gibt es im VVK zum Preis von 18 Euro und an der AK zum Preis von 21 Euro.

Der Pianist Uwe Künstler gastiert am Sonntag, den 19. März 2017, mit seinem Programm „ensuite – Klaviersuiten von Bach, Schumann und Grieg“ in der Musikschule der Stadt Monheim am Rhein. Karten gibt es zum Preis von 15 Euro.

Am Mittwoch, den 22. März 2017, und am Donnerstag, den 23. März 2017, ist das Kinder-

theaterstück „Das Grüffelokind“ in einer Inszenierung des Pulcinella Puppentheaters im Bürgerhaus Baumberg und in der VHS Monheim zu sehen. Das beliebte Kinderbuch kommt auf die Theaterbühne und ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Karten gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Am Samstag, den 25. März 2017, gastiert die Burghofbühne Dinslaken mit dem Stück „Die Vermessung der Welt“ nach dem gleichnamigen erfolgreichen Roman von Daniel Kehlmann in der Aula am Berliner Ring. Die unterschiedlichen Wissenschaftler Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß machen sich auf eine spannende und unterhaltsame Reise und haben ein Ziel vor Augen: die Vermessung der Welt. Karten gibt es zum Preis von 20 Euro, 17 Euro und 14 Euro.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. www.marke-monheim.de ■

Programmübersicht

4. März 2017 Bürgerhaus Baumberg Lesung Wigald Boning	20.00 Uhr	19. März 2017 Musikschule der Stadt Monheim am Rhein Kammerkonzert Uwe Künstler	19.00 Uhr
5. März 2017 Schelmenturm 12 Uhr 12 - Matinee Felix Janosa	12.12 Uhr	22. März 2017 Bürgerhaus Baumberg Kindertheater Das Grüffelokind	16.00 Uhr
11. März 2017 Bürgerhaus Baumberg Kabarett Barbara Ruscher	20.00 Uhr	23. März 2017 VHS Monheim Kindertheater Das Grüffelokind	15.00 Uhr
17. März 2017 Schelmenturm Jazzkonzert The Up Town Four	20.00 Uhr	25. März 2017 Aula am Berliner Ring Theater Die Vermessung der Welt	19.00 Uhr
18. März 2017 Bürgerhaus Baumberg Musik/Konzerte Juliette Schoppmann und Gerrit Winter	20.00 Uhr		

Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.



Marke Monheim e.V.

Rathausplatz 20/
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444
www.marke-monheim.de
info@marke-monheim.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 9 - 19 Uhr
Sa. von 9 - 14 Uhr

**DVB-T2 Empfangsprobleme?
Nicht mit METZ!**

Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen · HiFi · Antennentechnik
**Radio- u. Fernsehtechnikermeister
Werner Gehle**
Hochhaus am Markt / Frohnstr. · 40789 Monheim · Tel. 0 21 73 / 5 16 75

Street Art bei der Firma Menk mit Graffiti-Festival

Die Graffiti-Künstler „Tubuku“ verschönerten die alten Menk'schen Hallen vor dem Abriss

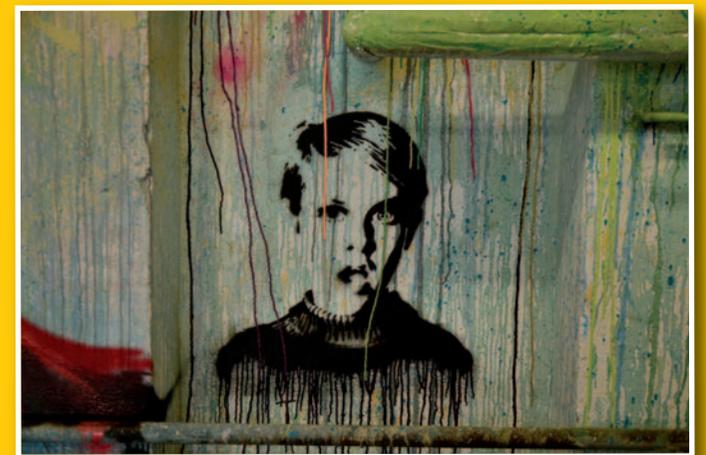
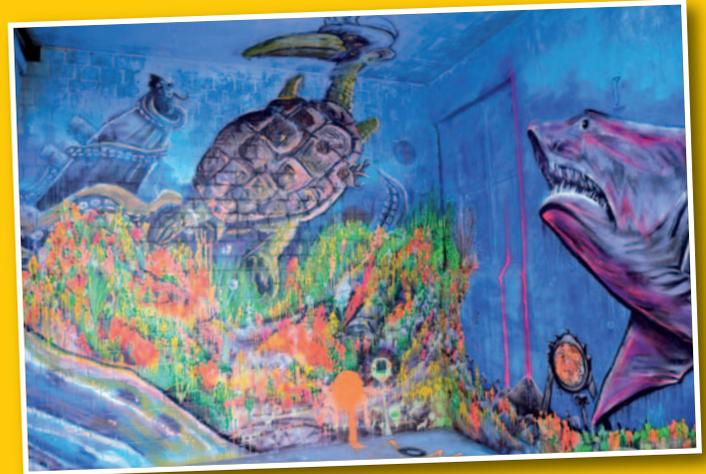
Was von Sprayern häufig nur als illegale Kunst betrieben wird, ist an den ersten beiden Februar-Wochenenden in den alten Fabrikhallen der Menk'schen Betonwerke an der Opladener Straße mit einem

Graffiti-Festival präsentiert worden. Lilo Ehringer, die Geschäftsführerin der Menk GmbH & Co. KG, initiierte eine Kunstaktion der besonderen Art, ehe auf dem Firmengelände die Abrissbagger anrück-

ten, um eine alte Industriehalle, ein Silo, die alte Schlosserei sowie die Plattenfertigung nach und nach dem Erdboden gleich zu machen.

Alter Brauch aus den USA

Die alteingesessene Monheimer Firma Menk, seit 1938 in der Stadt, hat sich neu aufgestellt und benötigt in Zukunft auf einer Fläche von knapp 9000 Quadratmetern neben dem Verwaltungsgebäude noch Platz für eine Montagehalle sowie Lagerflächen für Präsentation und Verkauf. Die Produktion von Betonbehältern erfolgt weiterhin in der Niederlassung in Landsberg am Lech. Dazu stehen eigene Produkte wie Kläranlagen, Schachtringe oder Regenwasserspeicher im Blickpunkt, aber auch Handelsware anderer Hersteller, beispielsweise Betonplatten- und Steine für den Straßenbau. Das große Thema für Menk bleibt die Wasserwirtschaft mit Lösungen für Einzelhäuser oder Siedlungen, die an ein zentrales Entsorgungssystem angeschlossen sind. Die betrieblichen Umstrukturierungen haben es möglich gemacht, dass Menk ein Areal von knapp 27 000 qm an die Stadt, den Immobilien-Investor Paeschke und die Stadtentwicklungsgesellschaft verkaufen kann. Auf diesem Grundstück wird der Bebauungsplans 126 M umgesetzt. Mit einem neuen Wohn- und Gewerbegebiet, dem Bau einer Moschee sowie einem Landschaftsschutzgebiet, einer grünen Ecke vertikaler Gärten und einer ornithologischen Beobachtungsstation zum Monbagsee. „Das Menk-Gelände hat das Stadtbild seit Generationen geprägt. Da wollten wir uns von den alten Gebäuden nicht einfach still und leise verabschieden“, sagt Geschäftsführerin Lilo Ehringer. Die kunstbegeisterte Urenkelin von Firmengründer Emil Menk war von der Idee der Graffiti-Künstler „Tubuku“ fasziniert. „Es ist ein alter Brauch aus den USA und Kanada, dass alte Industrieanlagen vor dem Abriss mit Graffiti-Kunst noch mal hübsch gemacht werden“, berichtet die 58-Jährige. Gesagt,



getan: Was im Land der unbegrenzten Möglichkeiten geht, ist auch in Monheim möglich.

Faszinierende Bilderwelten

So nahm Lilo Ehringer mit „Tubuku“ die Vorbereitungen für das einmalige Street Art-Festival in Monheim auf. Hinter der Künstlergruppe „Tubuku“, was so viel wie „Zu viel des Guten“ (too beaucoup) bedeuten soll, stecken

die beiden Kommunikationsdesigner Jaroslaw Masztalerz und Alex Weigandt, die seit 20 Jahren mit der Farbdose unterwegs sind. In wochenlanger Arbeit schufen die beiden Künstler mit ihrem Team (25 Spayer) in den alten Menk'schen Fabrikhallen farbenfrohe und faszinierende Graffiti (Plural von Graffito/aus dem Italienischen: bedeutet schreiben und zeichnen). Die Street Art-Künstler waren mit ih-



ren Kunstwerken über vier Wochen Tag und Nacht beschäftigt, übernachteten manchmal sogar bei Minustemperaturen in den alten Hallen. Es wurde auch ein Workshop angeboten, bei dem Kinder der Peter-Ustinov-Schule mit Begeisterung dabei waren. Die Künstler fanden in den Hallen optimale Bedingungen vor,

die Wände waren frei und unbeschmiert. Unter den bis zu 200 Kunstwerken wurden viele Graffiti zum Thema Meerestiere und Vögel gestaltet, aber auch zahlreiche andere Themen farblich in Szene gesetzt. Tiere unter Wasser oder in der Luft nahmen Bezug auf die Farbe Blau als das verbindende Element. Die faszi-

nierende und fantasievolle Bilderwelt bot Kontraste bunter Lebensfreude auf zum Abriss geweihten Mauern – ein beeindruckendes Erlebnis. Zu sehen waren zwei Papageien in Bikerjacke, dazwischen die Krakenarme eines Meeresbewohners, ein Flamingo mit Sonnenhut („warum tragen Flamingos eigentlich nicht immer Sonnenhüte?“), ein gigantisches Eichhörnchen, Eulen, Raubfische oder Comic-Gestalten. Im Inneren des Silos empfing ein riesiger Drache die Besucher, um nur einige Beispiele der Graffiti-Kunst zu nennen. Die Ausstellung stand, in Anlehnung an den Bebauungsplan 126 M, unter dem Titel: „Morphose 126“ (Morphose: griechisch für Umgestaltung).

Fotoausstellung beim Energiespartag

Das Ergebnis, das an den beiden Februar-Wochenenden präsentiert werden konnte, war sensationell und sorgte sogar in der Szene für Aufsehen und positive Kritiken. „Street Art Cologne hat berichtet, dass unser Festival eines der bedeutendsten Street Art-Ereignisse bundesweit war“, freut sich Lilo Ehringer. Über 5000 neugierige Besucher kamen insgesamt an den beiden Wochenenden in die alten Menk'schen Hallen. „Es gab kein offizielles Programm, jeder sollte sich sein Programm selber machen“, sagt die Firmenchefin. Zahlreiche Besucher hatten Kameras dabei, um die Street Art-Kunst im Bild festzuhalten. Eigentlich trennen Spayer streng ihre Werke, doch hier verschwammen manchmal die Grenzen. Dazu präsentierten die Veranstalter eine Lichtshow, mit den Hallenwänden als Projektionsfläche zu den Themen der Kunstwerke. Die wenig später mit dem Abriss der Gebäude schon wieder Geschichte waren und nur noch auf Fotos dokumentiert sind. Für die Graffiti-Künstler kein Problem, sie sind die Vergänglichkeit ihrer Werke gewohnt, werden diese doch an fast allen Wänden wieder übermalt. Übrigens: Um die großartige Street Art-Veranstaltung nochmals aufleben zu lassen, wird Menk beim Monheimer Energiespartag am 18. Juni 2017



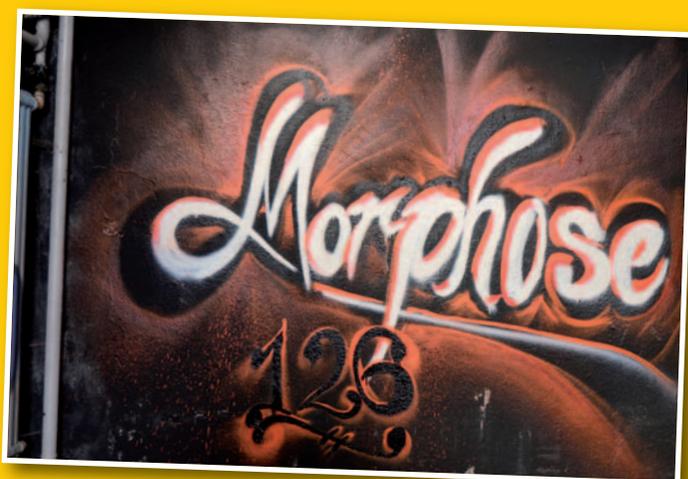
eine Fotoausstellung der „Morphose 126“ präsentieren.

Kiesabbau-Museum

Zum Weltwassertag (Thema: Abwasser) am 22. März zeigt die Firma Menk auf ihrem Firmengelände an der Opladener Straße

160 die Ausstellung „Von Luthers Klärgrube bis zur Vollbiologie“. Voraussichtlich im Dezember soll auf dem Menk-Gelände ein Kiesabbau-Museum eröffnet werden, eine Dauerausstellung vornehmlich über die Bedeutung von Kies und Sand.

(FRANK SIMONS) ■



Die Monheimer Senioren-Union freut sich über rund 340 Mitglieder

Die Mitglieder der SU sind gut vernetzt und sehr aktiv

Die Senioren-Union (SU) ist Eigenangaben zufolge die zweitgrößte Vereinigung innerhalb der CDU, sie verfügt deutschlandweit über etwa 56 000 zahlende Mitglieder. Sie sieht sich als eine Gemeinschaft politisch interessierter und lebensfroher Bürger, die sich für eine menschliche und gerechte Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzt. Der Monheimer Verband hat rund 340 Mitglieder.

Vielseitiges Programm

Die Aufgaben der Senioren-Union seien, so berichtet die örtliche Vorsitzende Ursula Klomp, heute wie bei der Gründung vor etwa 15 Jahren, die ältere Generation am politischen, sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und aus der Isolation zu holen. Dies seien unter anderem die Gründe, dass die Senioren-Union in Monheim heute auf ungefähr 340 Mitglieder angewachsen sei. Auch die sehr gut besuchte und stets aktuelle Internetseite www.senioren-union-monheim.de sei eine hervorragende Visitenkarte. Ein vielseitiges Jahresprogramm deckt viele Wünsche der Mitglieder ab. Das Programm umfasst unter anderem Stammtische mit Referenten zur aktuellen Politik, zu den Themen Gesundheit, Rente und Verbraucherberatung, ferner die Beratung seitens der örtlichen Polizei und der Kreispolizei oder aber die Themenfelder Vorsorge, Natur und Pflegeversicherung. Des Weiteren gibt es gesellige Nachmittage, Fir-



Der Vorstand der Monheimer Senioren-Union. 3. von rechts: die örtliche Vorsitzende Ursula Klomp.

menbesichtigungen, Tages- und Mehrtagesfahrten, oder es wird gemeinsam Karneval gefeiert. Es gibt Zusatzangebote wie den Besuch von Komödien oder Eisrevuen sowie auch von verschiedenen Kunstausstellungen. Mit Hilfe des Vorstandes hat sich eine Wander- und Fahrradgruppe gebildet und auch zu verschiedenen Kartenspielen trifft man sich. Hierdurch haben sich zudem sehr viele private Bekanntschaften entwickelt. An runde Geburtstage, Goldene Hochzeiten, Genesung und besonderen Anlässe wird bei der SU stets gedacht.

Gute Kontakte

Der Monheimer Verband hat gute Kontakte zur CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll, zu Landrat Thomas Hendele sowie zur Jungen Union und zur Mittelstandsvereinigung



Ende 2016 besuchte die Monheimer SU den Nürnberger Christkindlmarkt.

Fotos (2): SU Monheim am Rhein

Monheim. Mitglieder des Vorstandes der Senioren-Union arbeiten mit im CDU-Stadtverband und in den Arbeitskreisen Monheim und Baumberg. SU-Mitglieder arbeiten ferner mit im Ausschuss für Generationen, Kultur und Soziale Angelegenheiten (GeKuSo), um dort die Interessen der älteren Generation zu vertreten. Mehrere Anträge wurden 2016 eingebracht. Im Vorstand der Senioren-Union Monheim hat jeder sein individuelles Aufgabengebiet. „Der Erfolg der Senioren-Union basiert nicht allein auf guter Arbeit und Programmen, sondern in der guten und oftmals persönlichen



Gute Kontakte unterhält die Monheimer SU auch zur Bundestagsabgeordneten Michaela Noll (2. von rechts, hier beim Neujahrsempfang der SU Hilden). Foto: Bundestagsbüro Noll

Betreuung der Mitglieder. Der einzelne Mensch steht im Mittelpunkt und das ergibt das gute Gefühl, eine Familie zu sein“, so Klomp. Und: „Es ist eine Erfolgsgeschichte und alle Vorstandsmitglieder hoffen, dass die Senioren-Union Monheim am Rhein durch ihre gute aktive Arbeit weiter auf der Erfolgsspur bleibt.“

1988 Gründung

Die Senioren-Union der CDU wurde am 20. April 1988 in Bonn als achte Vereinigung der Christdemokraten gegründet. „Ältere Menschen wollen heute einge-

bunden sein. Sie wollen mitwirken und mitgestalten und dafür die Anerkennung finden, die sie verdienen“, sagte der damalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl bei seiner Eröffnungsrede im Konrad-Adenauer-Haus. Aktueller Bundesvorsitzender ist der 1933 im westfälischen Hennen geborene Prof. Dr. Otto Wulff, der von 1969 bis 1990 dem Deutschen Bundestag angehörte. Eine CDU-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, um SU-Mitglied werden zu können. Man muss lediglich zumindest 60 Jahre alt oder aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sein. (FRANK STRAUB) ■



BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

„Ich wollte auf keinen Fall weinen, dann wären Dämme gebrochen ...“

Im Februar haben wir die Geschichte der ALS-Patientin Nicole Meyer erzählt / Der Kampf um finanzielle Unterstützung geht weiter

Wochenlang hatte Nicole Meyer auf diesen Brief gewartet. Eigentlich hätte es nur wenige Tage dauern sollen. So zumindest war es ihr vom Amt für Menschen mit Behinderungen nach einem gemeinsamen Gespräch im Januar versprochen worden. Das wiederum hatte erst stattgefunden, nachdem mehrere Medien über die an ALS erkrankte Patientin berichtet hatten. Danach schien sich nun endlich etwas zu bewegen. Zwischenzeitlich hat sich auch die CDU-Kreistagsfraktion in den Fall eingeschaltet, um Landrat Thomas Hendele um eine Stellungnahme und um die Beschleunigung des Verfahrens zu bitten.

Vorläufiger Bescheid

Zuvor hatte Nicole Meyer ein Jahr lang erfolglos um die Bewilligung des persönlichen Budgets gekämpft, das ihr zu Finanzierung ihres Hilfebedarfs zusteht. Stattdessen hatte man ihr nahe gelegt, zwischen den Besuchszeiten des Pflegedienstes doch Windeln zu tragen. Das wiederum wollte sie nicht einfach so hinnehmen. Vor einigen Tagen nun hielt Nicole Meyer den ungeduldig erwarteten Brief in den Händen und sank innerlich in sich zusammen. Nicht nur, dass es bis dahin keine drei Tage, sondern drei Wochen gedauert hatte. Das mag für einen gesunden Menschen ärgerlich, aber kein allzu großes Problem sein. Für Nicole Meyer hingegen hat Zeit längst eine andere Bedeutung bekommen. Dass ihr in einem „vorläufigen Bescheid“ mit monatlich 1200 Euro jedoch nur ein Teil dessen zugesagt wurde, was sie an Hilfe eigentlich längst brauchen würde und was ihr auch zusteht: Das war mehr, als sie derzeit ver-



Assistentin Stefanie Pingel kommt derzeit nur einige Stunden am Tag, um die ALS-Patientin Nicole Meyer im Alltag zu begleiten. Foto: privat

kraften kann. „Mir wurde versprochen, dass jetzt schon alles laufen werde und ich mir keine Sorgen mehr machen muss“, sagt sie unter Tränen.

250 bis 300 Stunden monatlich wären notwendig

Was der Bescheid konkret bedeutet, hat wiederum Tobias Gumbrich ausgerechnet: „Davon könnte man jemanden für 60 bis 70 Stunden im Monat einstellen. Und das ist für den Hilfebedarf in diesem Stadium der Krankheit bei weitem nicht genug“, weiß der Geschäftsführer der Firma Sebeko, von der Nicole Meyer im Rahmen des persönlichen Budgets begleitet wird. Beantragt waren acht bis zehn Stunden täglich, und das auch am Wochenende. Im Klartext heißt das: Etwa 250 bis 300 Stunden wären notwendig, um tagsüber nicht mehr allein sein zu müssen. Und die wiederum bekommen andere, von der Sebeko betreute ALS-Patienten, offenbar problemlos bewilligt. Beim Kreisozialamt weist man hingegen darauf hin, dass noch nicht alle

erforderlichen Unterlagen eingereicht seien. „Es müssen zunächst die genauen Angaben der Krankenkasse vorliegen und erst danach kann die endgültige Leistungshöhe berechnet werden kann“, sagt Anne Sauter von der Pressestelle nach Rücksprache mit den Sachbearbeitern des Kreisozialamtes. Dem wiederum hält Sebeko-Geschäftsführer Tobias Gumbrich entgegen, dass es bei anderen Kommunen durchaus die Möglichkeit gebe, im Sinne von ALS-Patienten anfangs höhere Abschlagszahlungen zu bewilligen, um im Hintergrund die Bürokratie abwickeln zu können.

Pflegehilfe erhält aus Not vorerst kein Gehalt

Für Nicole Meyer geht sie nun jedenfalls erstmal wieder los, die Odyssee durch Ämter und Behörden. Und nicht nur dass: Mit dem Wissen der zuständigen Stellen beim Amt hatte die ALS-Patientin jemanden für sechs Stunden bis zum Mittag beschäftigt, der ihr im Alltag hilft. Und nun reicht der bewilligte Ab-

schlag für den Januar nicht aus, um diese Pflegehilfe zu bezahlen. Die wiederum hatte die Not erkannt und auf ihr Gehalt verzichtet, um zu warten, bis der Zuschuss endlich kommt.

Erneutes Warten

Man braucht ziemlich klare Sinne, um all das durchschauen und bewältigen zu können inmitten einer schweren Krankheit. Und wenn man genau das schafft, gereicht einem offenbar die eigene Kraft zum Nachteil. „Ich wollte auf keinen Fall weinen. Dann wären Dämme gebrochen und das wollte ich unbe-

dingt vermeiden“, erinnert sich Nicole Meyer an die Gespräche beim Amt für Menschen mit Behinderungen. Geweint hat sie dann nachher zuhause. Und sie fühlte sich so schwach, dass sie viele Tage auch nachmittags kraftlos mit der Atemmaske im Bett verbringen musste. Nun also heißt es wieder Warten. Darauf, dass sich der Arzt mit dem Ausstellen der Verordnung beileit. Darauf, dass bei den Ämtern dann noch mal jemand nachrechnet. Darauf, dass sie nachmittags nicht mehr allein sein muss. Und derweilen verrinnen kostbare Tage und Wochen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Kennenlern-Angebot bis Ende März



(FS) Der Friseursalon Simona Morina Hairdesign bietet seit Mitte Dezember 2016 auf der Krischerstraße 6a mitten im Herzen der Stadt alles rund ums Thema Frisur mit einer hochwertigen Auswahl an Haarbehandlungen. Von den klassischen Leistungen wie Haarschnitt und Styling bis zur Haarglättung oder Dauerwellen. Inhaberin Simona Morina, die aus Monheim stammt und über 17 Jahre Berufserfahrung mitbringt, ist mit einem dynamischen und kompetenten Team (fünf Mitarbeiter) im Einsatz, das sich regelmäßig bei Mitarbeiterschulungen weiterbildet. Der Salon ist zudem auf Hochsteckfrisuren, Haarverlängerungen oder Haarreparaturen spezialisiert und bietet exklusive Stylings für besondere Anlässe wie Hochzeiten, Familienfeiern oder Abi-Bälle. Eine

erstklassige Haarpflege-Auswahl mit Newsha-Produkten rundet das Angebot perfekt ab. „Newsha bietet natürliche Produkte mit speziellen Systemen für die Haarreparatur und Glättung“, erklärt Simona Morina. Das Haar wird aufgebaut und revitalisiert, eine Kreatinbehandlung sorgt für neuen Glanz und Kraft. Ein Herrenfriseur kümmert sich um die männliche Kundschaft, für die es übrigens noch bis Ende März 2017 ein Kennenlern-Angebot mit 15 Prozent Rabatt gibt. Die Monheimer Haar-Experten sind telefonisch unter 02173/8961050 zu erreichen oder per Mail an: simona@morina-hairdesign.de. Weitere Infos auch im Internet unter www.morina-hairdesign.de oder bei Facebook.

Foto: Hildebrandt ■

Anzeigenannahme:

0171 / 510 17 44



Von links: Presbyteriumsvorsitzender Dr. Kurt A. Holz, Bürgermeister Daniel Zimmermann, Kita-Leiterin Beate Lenzian-Piel und Pfarrer Till-Karsten Hesse freuen sich über die Einweihung der neuen Kita.



Die neue Kita wurde in Holzrahmenbauweise errichtet. Auf dem Dach befindet sich eine Solaranlage. Fotos (2): Birte Hauke

40 Kinder beziehen neue Kita

(bh/FST) Freundliche gelbe Flure mit natürlichem Tageslicht, großzügige Gruppenräume und ein weitläufiger Außenbereich mit vielen Sandflächen und verschiedenen Klettergerüsten aus robustem Holz – einladender könnte eine Kindertagesstätte sich kaum präsentieren. Anfang Februar haben die ersten 40 Kinder die neu errichtete Kindertagesstätte an der Kurt-Schumacher-Straße auf dem Gelände neben dem mona mare bezogen. Am Dienstag, den 14. Februar, wurde Einweihung gefeiert. „Wir haben hier in kürzester Zeit 3,3 Millionen Euro verbaut und eine wirklich schöne Kita errichtet“, erklärte Bürgermeister Daniel Zimmermann stolz. Die ersten Pläne entstanden erst vor rund zwei Jahren, die Bauzeit betrug nur zehn Monate. Für die sechs weiteren Kitas, die in den kommenden drei Jahren gebaut werden sollen, liegt die Messlatte hoch: „Bis 2020 sollen 28 neue Gruppen eröffnet haben. Wir hoffen, dass es uns gelingt, diesen ambitionierten Plan genauso erfolgreich

umzusetzen, wie es hier funktioniert hat.“ Architekt Michael Nagy hat die Einrichtung auf dem unebenen Terrain mit rund zwei Metern Gefälle auf fünf trapezförmigen Modulen verteilt. Sie werden mit einem sanft ansteigenden Flur verbunden. Jeder der fünf Gruppenräume hat ein eigenes Bad und zwei Nebenräume. Dazu gibt es unter anderem einen Turnraum und eine große Küche. Die Kita befindet sich in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. „Die Kinder können hier in einer nach neuesten Standards gebauten Kita aufwachsen, überzeugen Sie sich selbst“, lud Presbyteriumsvorsitzender Dr. Kurt A. Holz bei der Einweihung ein. Zwei Gruppenräume sind bereits besetzt: Eingezogen sind die beiden zuvor an der Grunewaldstraße und am Lerchenweg untergebrachten Übergangsgruppen. „Der Übergang ist uns sehr gut gelungen“, berichtete Beate Lenzian-Piel, Leiterin der neuen Kita. „Das liegt vor allem daran, dass die Kinder so viel Vertrauen in ihre Erzieher haben. Wir haben hier einfach losgelegt.“ Die drei weiteren Gruppen starten im März, April und August dieses Jahres.

Alle fünf Gruppen sind U3-tauglich ausgerichtet und setzen in der „Stadt für alle“ das Thema Inklusion in besonderer Weise um. Konzeptionell schließt sich die Kita dem Mo.Ki-Verbund der Kindertagesstätten im Berliner Viertel an. ■

Neuer Rettungswagen in Betrieb

(ts/FST) Die Mannschaft der Monheimer Feuer- und Rettungswache hat einen neuen Rettungswagen in Betrieb genommen. Das Neufahrzeug ersetzt ein zwölf Jahre altes Vorgängermodell, das seinerseits, zum Transporter umgerüstet, ein mit 22 Jahren noch viel älteres Fahrzeug aus dem Feuerwehr-Fuhrpark ablösen wird. Die Notfallrettung in Monheim am Rhein wird derzeit täglich über zwei Rettungswagen im 24-Stunden-Dienst abgedeckt. Hinzu kommt noch ein Krankentransportwagen der Monheimer Hilfsorganisationen im Tagdienst. Ein Rettungswagen, kurz RTW, kommt immer dann zum Einsatz, wenn lebensbedrohliche Erkrankungen oder Verletzun-

gen gemeldet werden. Hierzu zählen die klassischen Krankheitsbilder wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder auch der Haus- und Betriebsunfall. Besetzt werden die RTWs durch Rettungsassistenten oder Notfallsanitäter der städtischen Feuerwehr. „Die Feuerwehr Monheim am Rhein setzt als Träger des Rettungsdienstes in Abstimmung mit dem Kreis Mettmann auf modernste Medizintechnik. Auf all unseren Rettungswagen werden beispielsweise automatisierte Gerätschaften zur Herz-Lungen-Wiederbelebung eingesetzt“, erläutert Torsten Schlander, als derzeitiger Rettungsdienstleiter. „Das stellt einen hohen Standard außerhalb der Normvorgaben dar. Modernste Beatmungstechnik ermöglicht zudem eine hervorragende Primärversorgung von Notfallpatienten. Das neue Fahrzeug hat zudem das bestmögliche Raumangebot, um eine adäquate Patientenversorgung, insbesondere bei Schwerverletzten oder reanimationspflichtigen Patienten durchführen zu können“, so Schlander. Bei Auslastung aller Rettungswagen übernehmen die Besatzungen des Löschgrup-

penfahrzeuges und der Drehleiter zusätzlich die medizinische Erstversorgung, bis der nächste freie RTW eintrifft. So ist gewährleistet, dass jeder Notfallpatient schnellstmöglich medizinisch erstversorgt wird. Der neue Rettungswagen wurde von der Aufbaufirma Fahrtec in Neubrandenburg auf einem Mercedes-Benz Sprinter realisiert. „Mit diesem Wagen haben wir die Patientenversorgung im Stadtgebiet nochmal optimiert“, resümiert Feuerwehrleiter Hartmut Baur. „Das ist auch gut so. Denn mit 5195 Einsätzen im Rettungsdienst allein im letzten Jahr müssen wir uns auf Fahrzeug- und Gerätetechnik absolut verlassen können.“ Die Kosten für das neu angeschaffte Fahrzeug refinanzieren sich auf Dauer über die Nutzungsgebühren, die von den Krankenkassen für die Einsätze erstattet werden. ■

Radweg-Sanierung

(nj/FST) Mitte Februar hat die Sanierung des Radweges an der L43 (Hitdorfer Straße) begonnen. Die Bauarbeiten zwischen der Anschlussstelle A542-Kreuz

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



CampingService-Barwinsky

Frühlingfest mit tollen Angeboten!

- Wohnmobilvermietung • Mietwohnwagen
- Camping-Zubehör • Gasprüfung G 607

17. März: von 14-18 Uhr

18. März: von 9-14 Uhr

Telefon 0 21 73 / 8 95 09 90 · www.cs-barwinsky.com
Am Knipprather Busch 11 (gegenüber Wertstoffhof) · Monheim
Geöffnet von Montag-Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr





Feuerwehrleiter Hartmut Baur (links) und der derzeitige Rettungsdienstleiter Torsten Schlender (rechts) übergeben den neuen Rettungswagen an die RTW-Besatzung. Foto: Patrick Schüller

Monheim-Süd und der L108 (Rheindorfer Straße) dauern laut Landesbetrieb Straßen.NRW voraussichtlich bis Mitte Mai. Der Verkehr läuft dort einspurig – geregelt über Baustellenampeln. Für Radfahrer ist eine Umleitung ausgeschildert. Sie führt von Langenfeld in Richtung Hitdorf über die Rheindorfer Straße, Rheinstraße und Voigtslach zurück auf die Hitdorfer Straße. Von Hitdorf in Richtung Langenfeld verläuft die Umleitungsstrecke in umgekehrter Reihenfolge. ■

Stadt geht gegen Hundekot vor

(bh) Man begegnet ihnen vielerorts: Rund 2400 Hunde fühlen sich in Monheim am Rhein wohl. Ihre Hinterlassenschaften sind für viele Monheimer aber immer wieder ein Ärgernis. In diesem Zusammenhang mahnt die Stadt Monheim am Rhein heimische Hundehalter, jedes Geschäft ihrer Vierbeiner zu entsorgen. In der Ordnungsbehördlichen Verordnung heißt es dazu: „Wer auf Verkehrsflächen oder in Anlagen Tiere mit sich führt, hat die durch Tiere verursachten Verunreinigungen unverzüglich und schadlos zu beseitigen.“ Doch nicht alle Hundehalter halten sich an diese Regel. Im Bürgerpark Baumberg, am Heinrich-Zille-Platz, auf der Monheimer Bürgerwiese und auf dem Weg zwischen Opladener Straße und Alfred-Nobel-Straße entlang des Monbag-Sees sind die Verschmutzungen besonders auffällig. „Häufig sind auch Verbindungswege mit kleineren Grünflächen beschmutzt,

zum Beispiel der Karpfenberger Weg“, berichtet Gärtnermeister Jan-Philipp Blume, in der Stadtverwaltung verantwortlich für Grünflächen. Nicht nur Bürger beschwerten sich. „Auch die Kollegen der städtischen Grünkolonnen und Gärtner oder Kontrolleure, die wir als Stadt beauftragen, sind täglich mit dem erhöhten Kotproblem und dem Gestank konfrontiert. Das geht so nicht“, macht Blume klar. Die Stadt versucht, die Hundehalter beim Nachkommen ihrer Pflichten mit Hundekotbeutelstationen zu unterstützen. An Orten mit erhöhtem Bedarf stehen, verteilt über das gesamte Stadtgebiet, rund 40 Stationen, an denen sich Hundehalter mit Beuteln bedienen können. „Wir haben gerade wieder 400 000 neue Beutel bestellt, die von den städtischen Betrieben auf die Stationen verteilt werden“, erklärt Blume. Nach Gebrauch sind die Tüten nicht in den Grün-

anlagen, sondern in den öffentlichen Mülltonnen zu entsorgen. Um der Problematik des wilden Kots, vor allem auf Kinderspielflächen und in Parkanlagen, weiter zu begegnen, plant der kommunale Ordnungsdienst verstärkte Kontrollen. Auch in der Vergangenheit gab es bereits regelmäßige Kontrollen, viele Hundehalter halten sich aber immer noch nicht an die Regeln. Wer bei einem Verstoß erwischt wird, muss mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von bis zu 55 Euro rechnen. Bei wiederholten Verstößen ist auch ein Verfahren wegen Ordnungswidrigkeit nicht ausgeschlossen. Auf Straßen, Gehwegen und Parks müssen Hunde stets an der Leine geführt werden. Ausnahmen sind ebenfalls in der Ordnungsbehördlichen Verordnung geregelt. So dürfen Hunde unter anderem an der Baumberger Bonhoefferstraße zwischen Kleingartenanlagen und Holzweg, auf dem



Im gesamten Stadtgebiet können Hundehalter an rund 40 Stationen Hundekotbeutel entnehmen. Foto: Birte Hauke

Parkplatz an der Baumberger Bürgerwiese, zwischen dem Bootshaus an der Kapellenstraße und dem Deich und an der Alfred-Nobel-Straße zwischen

Bleer Straße und dem Kleingartenverein frei herumlaufen. Hinterlassenschaften müssen Besitzer aber auch hier einsammeln. ■

Erfolgreich gegen Druckwasser



Die Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Fitze (links) und Reiner Drewel auf der Bau- & Wohnräume 2017 in Langenfeld. Foto: Hildebrandt

(BJ) Durch Starkregen und Hochwasser entsteht immer häufiger Druckwasser, das die Bausubstanz der Häuser von unten und von den Seiten gefährlich angreift und für nasse Wände und Schimmel sorgt. Hier müssen viele Sanierer passen, da sie nur horizontal – mittels Chemieinjektion – abdichten können. Anders die DreFit GmbH: Sie hat bereits mehr als 1000 Objekte – vom Einfamilienhaus über Tiefgaragen, Mauern von Wasserwerken – bis hin zu Schlosskellern erfolgreich und umweltfreundlich in Deutschland abgedichtet. Die Profis aus Siegburg setzen auf eine zerstörungsfreie und kostengünstige Abdichtung von innen

nach außen. „Das System ist mineralisch aufgebaut und verursacht keine chemische Ausdünstung“, erklärt Harald Fitze, Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer der DreFit GmbH. Fitze: „Wir sanieren auch schwierige Druck- und Stauwasser-Schadensfälle, wo andere verzweifelt abwinken, weil eine Horizontalsperre solche Probleme nicht lösen kann.“ Auf die Wirkungsweise der eingesetzten Produkte wird eine 30-jährige Garantiezeit zertifiziert. Das patentierte System Xero SL von DreFit hält Druckwasser bis 12 bar (!) stand und verwandelt nasse Wände wieder in trockene Wände. Mehr Infos im Web unter www.drefit.de. ■

Christian Lindner
 kommt nach Monheim
 am Samstag, den 11. März 2017, um 13.30 Uhr
 in die AFUM, Rheinpromenade 3.
 Eintritt frei!

Freie Demokraten
 FDP

Die Arbeit der Fußball-Kreisspruchkammer Solingen und eine Insel der Seligen

Sperren, Spielabbrüche und Regelverstöße: Warum die Schiedskommission sich trotzdem über ein verbessertes Verhalten der Kreisliga-Kicker freut



Hart umkämpfte Zweikämpfe: Manche bleiben nicht ohne Folgen und ziehen eine Verhandlung vor der Kreisspruchkammer nach sich. Hier aber ein faires Duell der Kreisliga A im Derby zwischen TuSpo Richrath und der Zweitvertretung des SSV Berghausen. **Fotos (3): Simons**



Spielabbruch möglich: Wenn Fans Bengalos zünden, kann der Unparteiische die Mannschaften in die Kabinen schicken. Hier zündeln Anhänger des BSC Union Solingen beim Gastspiel im Reusrather Sportpark.

Fouls, Schläge, Platzverweise oder sogar Spielabbrüche – wenn die hässliche Seite des Fußballs zum Vorschein kommt, ist die Sportgerichtsbarkeit der Fußballverbände gefragt. Beim Fußballkreis Solingen (Kreis 2), der für die Vereine in Solingen, Langenfeld, Monheim, Haan und Leichlingen sowie einiger Klubs aus Leverkusen zuständig ist, befasst sich die Kreisspruchkammer mit Rechts- und Verfahrensfragen, die sich aus dem Spielbetrieb ergeben. Hierbei ist die Kreisspruchkammer des Fußballkreises Solingen für die Kreisligen, von A- bis C-Liga, verantwortlich.

Nur sieben Verhandlungen

Für die Bezirksliga verhandelt die Bezirksspruchkammer die entsprechenden Verfahren, ab Landesliga ist die höchste Instanz des Fußballverbandes Niederrhein (FVN), die Verbandspruchkammer, zuständig. Die Bezirksspruchkammer verhandelt in zweiter und letzter Instanz übrigens auch Einsprüche gegen Urteile der Kreisspruchkammer. Wir möchten in unserer Reportage die Arbeit der Kreisspruchkammer des Fußballkreises Solingen ein wenig näher

beleuchten, heißt es doch immer, gerade in den untersten Ligen geht es häufig unfair und manchmal sogar gewalttätig zu. Hier kann Bernd Flemm, der Vorsitzende der Kreisspruchkammer, direkt Entwarnung geben und ein Vorurteil entkräften. „Wir schweben im Moment auf einer Insel der Seligen. Natürlich kriegen auch wir nicht immer alles mit. In der laufenden Saison hatten wir aber bislang nur sieben Verhandlungen“, berichtet Flemm, der zudem selbst seit Jahren als Schiedsrichter aktiv ist und bis 2013 auch als Trainer (überwiegend im Jugendbereich) tätig war. Unter den sieben Verfahren der Kreisspruchkammer Solingen waren unter anderem eine Identitätsprüfung (Spieler ohne Pass) und zwei Spielabbrüche, weil die Mannschaften mit Schiedsrichterentscheidungen nicht einverstanden waren und vorzeitig den Platz verlassen haben. Der Spielabbruch beim Derby der Kreisliga B zwischen dem GSV Langenfeld und dem VfB Langenfeld wegen einer vermeintlichen Tätigkeit gegen den Schiedsrichter stellte sich in der Verhandlung als grobe Unsportlichkeiten dar. Von übermäßiger Gewalt könne wirklich keine Rede sein, betont Flemm. Das sah in den vergan-

genen Jahren noch anders aus. „Da hatten wir zu diesem Zeitpunkt oft 20 bis 25 Verfahren“, erinnert sich der Spruchkammer-Vorsitzende. Teils drastische Strafen der Verbände und Maßnahmen, wie Spiele unter Verbandsaufsicht zu stellen, oder auch der Einsatz von Kreiskonfliktberatern dürften bewirkt haben, dass sich heute in den Kreisligen die Kicker fairer und disziplinierter verhalten. Zudem war das entsprechende Medienecho weder für Vereine noch für Spieler ein Ruhmesblatt. Der Einsatz der Kreiskonfliktberater erfolgt nur bei besonders gravierenden Fällen, in denen dem Fußballverband Niederrhein ein Bericht vorgelegt wird. Neben der Analyse von Konflikten sollen die Kreiskonfliktberater Gewaltprävention betreiben und besondere Fairplays würdigen. Für den Fußballkreis Solingen ist Thomas Konkel als Konfliktberater auf den Sportplätzen unterwegs.

Mindestsperren und Geldstrafen

Eine Verhandlung bei der Kreisspruchkammer wird in der Regel erst notwendig, wenn langfristige Sperren ausgesprochen werden, ein Spiel abgebrochen worden ist oder sonstige besondere

Maßnahmen (wie ein Wiederholungsspiel) angeordnet werden müssen. Der Einsatz der Kreisspruchkammer wird zum Beispiel nötig bei Tötlichkeiten gegen den Schiedsrichter oder bei Spielersperren, die über das normale Strafmaß hinaus gehen. Sperren bis zu vier Wochen erfordern keine Verhandlung vor der Kreisspruchkammer und werden durch den jeweiligen Staffelleiter ausgesprochen. Hier zwei extremere Fälle, die vor der Fußball-Kreisspruchkammer landen können. Bei einem tätlichen Angriff gegen den Schiedsrichter erfolgt ein Spielabbruch, der betreffende Akteur wird in der Regel für mindestens ein Jahr gesperrt. Auch bei einem Regelverstoß des Schiedsrichters kann von der Spruchkammer (auf Antrag des Vereins) ein Wiederholungsspiel angesetzt werden. Voraussetzung: der Regelverstoß hat Einfluss auf die Spielwertung. In diesem Fall gilt für den Unparteiischen nicht die ansonsten gültige Tatsachenentscheidung. Maßgeblich für den Spielbetrieb und die Urteilssprechung der Kreisspruchkammer ist die Rechts- und Verfahrensordnung des Westdeutschen Fußball-Verbandes, in der unter anderem die Mindest- und Höchstsperrn der Spieler fest-

gelegt sind. Bei Geldbußen kann die Kreisspruchkammer eine Strafe von maximal 7500 Euro aussprechen. „Die höchste Geldstrafe, die wir bislang verhängt haben, war 500 Euro. Wir wollen einen kleinen Verein ja nicht mit hohen Geldstrafen kaputt machen“, sagt Bernd Flemm, der übrigens beruflich in der KFZ-Zulassungsstelle Solingen arbeitet.

Für drei Jahre gewählt

Im juristischen Sinne ist eine Spruchkammer eine gerichtsähnliche Institution, die bei Sportverbänden von einer Schiedskommission dargestellt wird. Der Fußballverband Niederrhein besteht aus 13 Fußballkreisen, von denen jeder eine Kreisspruchkammer stellen muss. Übergeordnet sind zwei Bezirksspruchkammern und als höchste Instanz die Verbandspruchkammer. Die Bezirksspruchkammer 1, die auch bei Einsprüchen gegen Urteile der Kreisspruchkammer entscheiden muss, wird von Dr. Jörg Lehnsdorf geleitet, die Verbandspruchkammer von dem Mönchengladbacher Johannes Daners. Die Kreisspruchkammer des Kreises Solingen wird alle drei Jahre auf dem Kreistag von den Vereinsvertretern gewählt.



Im Vereinsheim des GSV Langenfeld: Bernd Flemm (rechts), der Vorsitzende der Kreisspruchkammer, und Dieter Esser, einer der vier Beisitzer. Der GSV Langenfeld ist Flemms Heimatverein. Die Kreisspruchkammer tagt ansonsten im verbandseigenen Jugendheim in Solingen-Aufderhöhe.

Hierbei staffelt sich das Stimmrecht der Vereine nach Anzahl der Mannschaften. Übrigens ein Wahlmodus, von dem sich die FIFA, der Fußball-Weltverband, einiges abgucken könnte. Bei der FIFA haben alle Mitglieder das gleiche Stimmrecht. Die Stimme beispielsweise der Fidschi-Inseln (181. in der aktuellen FIFA-Weltrangliste/insgesamt 211 Mitglieder) zählt genau so viel wie die der großen Fußball-Nationen wie Weltmeister Deutschland, Brasilien, England, Spanien oder Italien. Dies ist aber ein sportpolitisches Problem der FIFA, das die Landes- und Kreisverbände des Deutschen Fußballbundes intelligenter gelöst haben, möchte man ironisch anmerken.

Vorsitzender und vier Beisitzer

Die Mitglieder der Kreisspruchkammer müssen einem Verein angehören. Der Heimatverein von Bernd Flemm, seit 2008 Vorsitzender der Kreisspruchkammer, ist der GSV Langenfeld. Das Gremium hat vier Beisitzer, mindestens drei Vertreter der Spruchkammer müssen bei einer Verhandlung anwesend sein. Ist der eigene Verein betroffen, nimmt derjenige nicht am Verfahren teil. Flemms Stellvertreter

und Protokollführer ist Nurretin Car vom türkischen Verein Vatan Spor Solingen. „Es ist von Vorteil, dass wir einen Kameraden mit Migrationshintergrund dabei haben. Bei 80 Prozent der Verfahren sind Spieler mit Migrationshintergrund betroffen“, erklärt Flemm, „die Jungs sind einfach temperamentvoller.“ Eine plausible Erklärung, die aber natürlich kein sportliches Fehlverhalten entschuldigt. Außerdem als Beisitzer in der Kreisspruchkammer Solingen dabei: Klaus Kühmichel (SF Baumberg), Dieter Esser (TSV Aufderhöhe) und Thomas Röhrig (Freizeitsport Solingen). Das Gremium ist noch bis März 2019 gewählt. Die von Röhrig organisierte Hobby-Liga Solingen fällt seit 2007 ebenfalls unter den Zuständigkeitsbereich der Kreisspruchkammer. Vereinsspieler, die in der Hobby-Liga aktiv sind und dort gesperrt werden, sind auch für die Punktspiele ihrer Vereine gesperrt.

In Zukunft Einzelrichter

Auf die Kreisspruchkammer, die im verbandseigenen Kreisjugendheim in Solingen-Aufderhöhe tagt, wartet in der kommenden Saison eine einschneidende Änderung. Ab dem 1. Juli 2017 hat der Fußballverband

Niederrhein in seiner Sportgerichtsbarkeit bei den Kreisspruchkammern auf Einzelrichterentscheidung umgestellt. Jedem Mitglied der Spruchkammer soll eine eigene Kreisliga-Staffel zugeteilt werden, als Arbeitsvereinfachung werden die Urteile nur noch in schriftlicher Form begründet. Die Gebühren für die Vereine, bislang 37,50 Euro im schriftlichen Verfahren und 75 Euro in der mündlichen Verhandlung, entfallen in Zukunft. Auch die Kreisliga-Kicker müssen sich auf eine ebenfalls gravierende Maßnahme einstellen. Der Fußballkreis Solingen plant, dass ab der Saison 2018/19 die beiden Kreisligen B zu einer Liga mit 18 Mannschaften zusammen gefasst werden, ebenso soll die Kreisliga C eingeleistet spielen. In der Kreisliga A sollen dann ebenfalls 18 Teams kicken. Die Planungen könnten sich noch als Makulatur erweisen, wenn der FVN die angedachte Zusammenlegung der Fußballkreise Solingen und Remscheid beschließt. Dies ist aber noch Zukunftsmusik. Was auch immer die fußballerische Zukunft im Kreis Solingen bringt: über mangelnde Arbeit wird sich die Kreisspruchkammer nicht beklagen müssen.

(FRANK SIMONS) ■

Der Gouverneur als Pflichtverteidiger



Die amerikanische Justiz wird hierzulande nur wahrgenommen, wenn entweder absurd hohe Schadenersatzzahlungen zugesprochen werden oder aber amerikanische Richter wildgewordene Präsidenten zur Ordnung rufen. Auch wenn bei den Robenträgern jenseits des großen Teichs sicherlich auch nicht immer alles perfekt läuft, sind sie uns doch in manchen Themen weit voraus: Dies gilt zum Beispiel für die Frage, ob Angeklagten mit wenig eigenem Geld vom Staat ein Pflichtverteidiger im Gerichtsverfahren zur Seite gestellt wird. In den USA ist dies weit häufiger der Fall als in der Bundesrepublik, in der schon einiges passieren muss, bevor der Staat einen Strafverteidiger als Pflichtverteidiger beordnet. Ob es rechtsstaatlich so besonders klug ist, bei jedem Nachbarschaftsstreit staatliche Prozesskostenhilfe zu bewilligen, aber im Strafverfahren den Beutel zuzukneifen, mag jeder für sich selbst beurteilen, das oft gescholtene amerikanische Rechtssystem ist da großzügiger. Aber auch dort, genauer im Bundestaat Missouri, wurde das staatliche Budget für Pflichtverteidigungen vom Gouverneur zusammengestrichen und der Rotstift angesetzt. Weil der für die Zuteilung von Pflichtverteidigern zuständige Direktor der entsprechenden Behörde nun das verfassungsmäßige Recht auf Verteidigung in Gefahr sah, griff er zu einem ungewöhnlichen Mittel: Er wies dem Gouverneur, der zuvor als Rechtsanwalt in Missouri tätig und nach wie vor bei der Rechtsanwaltskammer als Mitglied geführt wurde, einfach eine entsprechende Pflichtverteidigung zur Bearbeitung zu.

Der Behördendirektor begründete dies damit, dass er nach den gesetzlichen Vorschriften in Notfällen berechtigt sei, Anwälte zur Übernahme entsprechender Pflichtverteidigungen zu verpflichten. Ein solcher Notfall sei aufgrund der Budgetkürzungen, die der zwangsverpflichtete Gouverneur zu verantworten hat, eingetreten. Da die anderen Rechtsanwälte für diesen Notfall nichts könnten, sei es nur billig und gerecht, denjenigen, der den Notfall nicht nur verursacht hat, sondern auch beenden kann, zur potentiell unentgeltlichen Verteidigung zu verpflichten.

Der Gedanke hat in politischer Hinsicht ja durchaus Charme, ob sich der zwangsverpflichtete Gouverneur aber im Hinblick auf die übertragene Verteidigung ausreichend für seinen Mandanten engagiert, darf wohl bezweifelt werden. Als Schlaglicht darauf, dass der anwaltlichen Kontrolle der Strafjustiz in anderen, insbesondere im hierzulande oft belächelten amerikanischen Justizsystem, eine höhere rechtsstaatliche Bedeutung zugebilligt wird, taugt die Anekdote aber allemal.

Dass gerade in dem Bereich, in dem der Bürger staatliche Gewalt am härtesten spürt, die Voraussetzungen für staatlich gewährleistete anwaltliche Hilfe am schärfsten sind, habe ich noch nie verstanden. Dass der Bürger bei einer drohenden Haftstrafe von acht Monaten vom Rechtsstaat keinen Rechtsanwalt gestellt bekommt (dessen Gebühren er bei einer Verurteilung ohnehin an den Staat zurückbezahlen muss), aber der Staat Prozesskostenhilfe für jeden Rechtsstreit bewilligen muss, in dem sich zwei mittellose Querulanten streiten, ist schlichtweg absurd.

Rechtsanwalt Moritz E. Peters, Fachanwalt für Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte Peters – Szarvasy – Dr. Schröder, Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■



Christian Lindner wird zu Themen, die Deutschland bewegen, mit Bürgern in Monheim diskutieren.
Foto: Benjamin Zibner



Bürgermeister Daniel Zimmermann (vordere Reihe, 3. von links, hier bei der Monheimer Kinderschutzkonferenz) stärkt der Monheimer DITIB den Rücken.
Foto: Jörg Luckenbach

Christian Lindner kommt nach Monheim

(PM) Aufgrund einer Einladung der FDP Monheim und der AFUM (Akademie für Unternehmensmanagement) ist der FDP-Vorsitzende Christian Lindner am Samstag, den 11. März 2017, um 13.30 Uhr Gast beim bereits 17. Forum von AFUM und IFU in Monheim. Christian Lindner wird zu Themen, die Deutschland bewegen, die Sichtweise der FDP verdeutlichen und im Anschluss gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, Gregor Berghausen, sowie mit Dozenten und Studierenden des Studienzentrums in Monheim darüber diskutieren, was zu tun ist, um Nordrhein-Westfalen und den Standort Düsseldorf weiter zu stärken. Der Vortragsraum des Studienzentrums Monheim hat über 250 Plätze, sodass die FDP Mon-

heim sowie die AFUM alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu dieser Veranstaltung einladen. Die FDP ist in NRW dank Christian Lindner im Aufwind. Diese Veranstaltung ist eine Gelegenheit, den Vorsitzenden der FDP mit seiner von vielen als brillant empfundenen Rhetorik einmal live zu erleben und ihm Fragen zu stellen. Weitere Informationen finden Sie unter www.afum.de oder auf der Facebookseite der FDP Monheim am Rhein. ■

Diskussion um Monheimer DITIB

(FST) Bereits Ende Januar hatte der Vorstand der örtlichen DITIB-Gemeinde um ihren Vorsitzenden Ramazan Akçora Bürgermeister Daniel Zimmermann laut Verwaltung darüber informiert, dass der bislang in der türkisch-islamischen Gemeinde an

der Niederstraße eingesetzte Imam um seine kurzfristige Versetzung in die Türkei gebeten und seine Tätigkeit in Monheim am Rhein beendet habe. „Dass er weg ist, ist nach den jüngsten Erkenntnissen wohl auch gut“, stellte Bürgermeister Daniel Zimmermann im Februar klar, denn inzwischen sind Beschuldigungen laut geworden, der ehemalige Vorbeter gehöre zum Kreis derjenigen Imame, gegen die deutsche Behörden wegen des Verdachts auf geheimdienstliche Agententätigkeit ermitteln. „Sollten sich die gegen ihn erhobenen Vorwürfe bewahrheiten, dann hätte er sich durch die Denunziation verschiedener Personen beim türkischen Staat zumindest unanständig verhalten“, so der Bürgermeister. Indes glaubt Monheims Stadtoberhaupt nicht, dass die erhobenen Vorwürfe strafrechtlich relevant sind. „Ich finde es wichtig, die Beschuldigungen richtig einzuordnen. Im Zusammenhang mit der Weitergabe von Namen vermeintlicher Gülen-Anhänger von Spionage zu sprechen, ist schon abenteuerlich. Eher handelt es sich doch um klassisches Denunziantentum. Das ist zwar nicht schön, aber auf keinen Fall strafbar“, glaubt Zimmermann. Zugleich stellte er klar, dass er die Monheimer Gemeindemitglieder für das mögliche Fehlverhalten des aus der Türkei entsandten Imams nun keineswegs in Pauschalhaftung nehmen werde. „Sollten die Vorwürfe stimmen, wird die Enttäuschung darüber in der Gemeinde selbst wohl am größten sein. Der Imam ist für religiöse und seelsorgerische Aufgaben zuständig. Jedwede Preisgabe von Informa-

tionen, die er in diesem Zusammenhang erlangt hat, wäre ein großer Vertrauensbruch für die Gemeinde selbst.“ Die Zusammenarbeit mit der örtlichen DITIB-Gemeinde sah Zimmermann durch die aktuelle Diskussion bei Redaktionsschluss nicht als gefährdet an. „Der DITIB-Vorstand hat sich in den Monaten seit dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei sehr anständig verhalten“, attestierte der Bürgermeister. Den auch in Monheim am Rhein laut gewordenen Boykott-Aufrufen in Richtung einiger Einzelhändler, die vermeintlich der Gülen-Bewegung nahestehen sollen, waren Akçora und seine Vorstandsmitglieder 2016 laut städtischer Pressemitteilung „entschieden entgegengetreten“. Zimmermann: „Der Monheimer DITIB-Vorstand tritt eindeutig für eine klare Trennung von Politik und Religion ein. Die hier handelnden Gemeindemitglieder haben

sich immer für ein friedliches Miteinander aller Menschen in unserer Stadt eingesetzt. In diesen Bemühungen um offenes gesellschaftliches Zusammenleben, ohne konfessionelle Barrieren, werden wir sie als Stadt auch weiterhin unterstützen. Das neue Gemeindezentrum an der Kurt-Schumacher-Straße wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten.“ Die DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) ist ein bundesweiter Dachverband für die Koordination der religiösen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten der angeschlossenen türkisch-islamischen Moscheegemeinden. CDU und SPD im Monheimer Rat sehen sich nun laut WDR in ihren Vorbehalten gegenüber der DITIB bestätigt. Die beiden Parteien hatten im Herbst gegen die Art und Weise der Förderung örtlicher Moscheevereine durch die Stadt ein Bürgerbegehren gestartet, letztendlich

HIS
HENSEL IMMOBILIEN SERVICE

Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!
Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen

Hitdorfer Straße 279
51371 Leverkusen-Hitdorf
Telefon: 02173 / 273627
Fax: 02173 / 273628
Mobil: 0173 / 28 16 115
www.his-monheim.de

SIMONA MORINA
— HAIRDESIGN —

Kennenlern-Angebot
bis Ende März 2017
Jetzt bei uns nur 18,70 €
anstatt 22,- € (entspricht
15% Kennenlern-Rabatt)

Beinhaltet: Haarwäsche, Haarschnitt, Haarstyling, Kopfmassage und einen leckeren Kaffee.

Inh. Simona Morina
Krischerstr. 6a
40789 Monheim
Tel.: 02173 / 896 1050

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 09.00 - 18.30 Uhr
Samstag 08.30 - 15.00 Uhr
Sonn. & Feiertags geschlossen

Mail: simona@morina-hairdesign.de - www.morina-hairdesign.de

ohne Erfolg; mit PETO-Mehrheit wurde im Rat beschlossen, der DITIB und einem weiteren Moscheeverein zwei Grundstücke unentgeltlich zu überlassen. NRW-Landesinnenminister Ralf Jäger (SPD) erklärte bereits im September des vergangenen Jahres, er wolle nicht mehr mit der DITIB kooperieren. ■

Der KKV über „Fake News“

(FST) „Postfaktisch“, „alternative Fakten“ und „Fake News“ sind Wortschöpfungen, die inzwischen sehr häufig in Gebrauch sind. „Leider“ werde dem katholischen Sozialverband KKV zufolge auch in der seriösen Presse, in Blogs und Diskussionen „viel zu selten“ klar gesagt, dass es sich hierbei schlicht und ergreifend um Lügen und Falschmeldungen handele. Nicht erst seit der Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten Donald Trump müssten wir uns mit immer mehr Lügen, Bots und Falschmeldungen in sozialen Netzwerken sowie mit politisch gesteuertem Datenklau auseinandersetzen, so der KKV. Neu sei aber die Dimension, wenn die Präsidentenberaterin Kellyanne Conway klar widerlegbare Falschaussagen als „alternative facts“ betitele und damit auch noch durchkomme. Die vierte Gewalt, wie die freie Presse in Deutschland, Europa und Amerika oft bezeichnet wird, solle deshalb klar sagen, dass es sich hierbei um Lügen handele, und nicht „ungeprüft die durchsichtige Wortwahl der Trump-Administration oder anderer Wahrheitsverdreher“ übernehmen. Der katholische Sozialverband KKV („KKV“ steht für „Katholischer Kaufmännischer Verein“) plädiere für eine korrekte Wortwahl und appelliere insbesondere an die Medien und die Nutzer von sozialen Medien, sich dem anzuschließen. „Lügen sind Lügen. Schlimm ist, dass Fakten in bestimmten politischen Konstellationen inzwischen kaum noch wahrgenommen werden bzw. in der Diskussion anscheinend keine Rolle spielen“, so Bernd-M. Wehner, Monheimer Bundesvorsitzender des KKV. „Cui bono – wem nützt es? Diese Frage sollten sich alle stellen, die leichtfertig Fakten verdrängen, Falschmeldungen nicht als solche klar bezeichnen oder diese sogar noch weiterverbreiten, be-

sonders in den sozialen Medien“, so der KKV. An die Adresse von Facebook & Co. gerichtet fragte Bundesgeschäftsführer Joachim Hüpkes: „Wenn es möglich ist, mit allerlei Algorithmen den gläsernen und werbemäßig optimierten Verbraucher zu extrahieren, dann muss es doch auch technisch möglich sein, klar identifizierte Falschmeldungen und gefakte Bilder schnell zu finden und zu entfernen.“ Hier seien die Unternehmen in einer Verantwortung, aus der man sie nicht entlassen dürfe. Außerdem müsse der Rechtsstaat seine Mittel ausschöpfen, wenn gewaltverherrlichende oder rassistische Inhalte von Nutzern verbreitet würden. Der KKV, der Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V., ist ein katholischer Sozialverband mit rund 70 Ortsgemeinschaften in ganz Deutschland. Der Verfasser dieser Zeilen möchte als Journalist an dieser Stelle jedoch anmerken, dass er es absolut nicht so empfindet, dass Conway und andere Vertreter der Trump-Administration medial auf wenig Widerstand stießen mit ihren oft fragwürdig anmutenden Ansichten über Wahrheiten, Fakten und Ähnliches – eher im Gegenteil ... ■

Boom hält an

(nj) Unter dem Titel „Zahlen – Daten – Fakten“ hat die Stadt ihren Statistischen Bericht für das Jahr 2015 herausgegeben. Grafiken, Tabellen und kurze Texte informieren unter anderem über geographischen Gegebenheiten, Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarkttrends und die Bereiche Wirtschaft, Bildung und Soziales. Der statistische Bericht ist ab sofort in einer PDF-Version unter www.monheim.de im Fakten-Bereich des Stadtprofils abrufbar. Die wichtigsten Informationen sind zudem in einem Faltblatt zusammengefasst, das an der Information des Rathauses (Rathausplatz 2) erhältlich ist. Wie immer wurde bei der Erstellung des Berichts bewusst auf die Lesbarkeit und Verständlichkeit des Zahlenmaterials geachtet. Daher ist die Fülle an tatsächlich vorhandenen Daten von Rathaus-Statistikerin Kerstin Frey auf ein übersichtliches Maß von knapp 50 Seiten zusammengekratzt worden – und durchaus amüsant zu lesen. Der positive Trend

ist ungebremst: Monheim am Rhein boomt. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich prächtig. Die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (also Arbeitsplätze) steigen konstant steil nach oben (122 Prozent Steigerung zwischen 2011 und 2015). Dies ist nicht zuletzt auf die im Jahr 2012 erstmals auf 300 Prozentpunkte reduzierte Gewerbesteuer (zweite Senkung auf 285 Punkte im Jahr 2014) zurückzuführen. Die besondere Lage am Rhein und in der wirtschaftlich starken Rheinschiene sowie eine sehr gute Infrastruktur führen zu einer stetig steigenden Nachfrage an Gewerbeflächen in Monheim am Rhein und somit auch zu einer steigenden Zahl der Arbeitsplätze. Stand Ende 2015: 13 223 Beschäftigte. Am 31. Dezember 2015 lebten in Monheim am Rhein 43 960 Personen, davon 1046 mit Nebenwohnsitz. Das sind über 750 Personen mehr als 2011. Auch ohne Flüchtlingswelle hätte die Stadt ein positives Wanderungssaldo. Die größten Wanderungsbeziehungen gibt es nach wie vor mit Düsseldorf, Langenfeld, Leverkusen und Köln. Die Bevölkerungsverteilung ist konstant geblieben: Ein Drittel wohnt in Baumberg, zwei Drittel in Monheim. Monheim am Rhein und der Nachwuchs: Im Zusammenhang mit den wieder steigenden Kin-



Der Monheimer KKV meldet sich immer wieder auch zu politischen Themen zu Wort. Hier Monheims KKV-Chef Herbert Süß bei einem Vortrag zum Thema „Erben und Vererben“.
Foto: KKV

derzahlen (durch mehr Geburten und Zuzüge) steigt auch die Zahl der eingeschulter Kinder. Und die Zahlen belegen eindrucksvoll, dass auch das Angebot für Kleinkinder immer weiter ausgebaut wird. So gab es zum Meldestichtag 15. März 2010 nur knapp 120 Plätze für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Fünf Jahre später haben sich die zur Verfügung stehenden Plätze mehr als verdoppelt. In den 17 Kindertagesstätten können nun fast 260 Plätze der U3-Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich wurden im Jahr 2015 annähernd 150 Kinder unter drei Jahren in Kindertagespflege betreut. Monheim

am Rhein und der Tourismus – eine bunte Vielfalt. Im Jahr 2015 kamen von insgesamt 32 885 Gästen allein 43 Prozent aus dem Ausland. Bei den Übernachtungen lagen die Zahlen der internationalen Gäste sogar etwas höher. Mit 48 Prozent verzeichnet Monheim am Rhein den größten Ausländeranteil an Übernachtungen im Kreis Mettmann. Insgesamt blickt die Stadt im Vergleich zu den vergangenen fünf Jahren auf eine sehr positive touristische Entwicklung zurück. Lagen die Übernachtungszahlen im Jahr 2011 noch bei 41 850, konnten sie sich im Jahr 2015 auf 55 513 Übernachtungen steigern. ■

Wir bieten die Lösung auf mineralischer Basis ohne Chemie!



Nie mehr Schimmel und nasse Wände!

Wir haben die patentierte Lösung gegen Druck- und Stauwasser. Da wo andere Firmen aufgeben, schafft DreFit dauerhaft trockene Wände und ein gesundes Wohnklima. 100% Wirkung - ohne Ausdünstung. Mit unseren effektiven Technologien lösen wir jedes Abdichtungsproblem. Zertifizierte Sicherheit für Ihr Zuhause.



Wir besiegen selbst Stau- und Druckwasser!

Wertgutschein **15% Rabatt** auf unsere Leistungen. Gültig bis zum 30.4.2017. Oder 10% Rabatt, gültig bis zum 30.6.2017. Anrufen, Gutschein aufbewahren und abgeben, wenn es zum Auftrag kommt.

Kostenlose Schadensanalyse inkl. Feuchtigkeitsmessung, genaue Ursachenanalyse und Angebotserstellung. 30 Jahre Garantie auf die Wirkungsweise der hocheffizienten Abdichtungsprodukte.

Ingenieurbüro DreFit GmbH • Siegdamm 34 • 53721 Siegburg



Zertifiziert für Feuchte-/Schimmelpilzsanierung, Innendämmung, Abdichtung & Graffitienschutz. Mitglied des HochwasserKompetenzCentrums.

Tel.: 02241 20 14 463 • www.drefit.de • info@drefit.de

„Ich wollte meiner Mutter den Teufel austreiben ...“

Einem 25-jährigen Angeklagten droht wegen versuchten Totschlags die Einweisung in die Psychiatrie

Ein junger Mann besucht im August des vergangenen Jahres seine Mutter in Erkrath. In der Wohnung angekommen, sucht er sofort nach deren Handy. Dort findet er einen Telefonkontakt zum Vermieter seiner Wohngemeinschaft in Köln. Kurz darauf stürzt sich der 25-jährige Angeklagte auf seine Mutter. Er zieht sie an den Haaren aus der Toilette, in die sich die verängstigte Frau flüchten wollte. Er stößt sie zu Boden, setzt sich auf die zierliche Frau und presst ihr seine Finger in die Augen. Dazu drückt er ihr einen Spiegel ins Gesicht und einen Lappen in den Mund. Erst als schließlich Polizisten in der Tür stehen, die – durch die Schreie des Opfers alarmierte – Nachbarn vorher gerufen hatten, lässt der Täter von seinem Opfer ab.

Sicherungsverfahren

Im Polizeibericht wird später zu lesen sein: Die Frau lag bewusstlos am Boden. Die Zahnprothese hatte sich im Rachenraum verkeilt. Es gab erhebliche Verletzungen im Gesicht und Blutspuren am Boden. Die Mutter überlebte den Angriff, der Sohn kam in Polizeigewahrsam. So steht es in der Anklageschrift, die im Rahmen eines Sicherungsverfahrens verlesen wurde. Derzeit hat sich der Mann vor der Schwurgerichtskammer des Wuppertaler Landgerichtes für seine Tat zu verantworten. Und es steht jetzt schon fest: Zum Tatzeitpunkt litt der Beschuldigte an einer akuten Psychose.

Teufelsaustreibung

Er habe Dämonen gesehen und bei der Mutter eine Teufelsaustreibung vornehmen wollen, ließ er das Gericht wissen. Mit im Saal: Der sachverständige Gutachter, der den Gesundheitszustand des Angeklagten in den vergangenen Monaten zu beurteilen hatte. In dessen Äußerungen zur Lebensgeschichte des jungen Mannes, dessen Mutter von den Philippinen stammt, wurde vor allem eines augenscheinlich: Die Kindheit war of-



Der 25-jährige Angeklagte muss sich derzeit vor dem Wuppertaler Landgericht wegen versuchten Totschlags verantworten. Er soll die Tat aufgrund einer akuten Psychose begangen haben. Foto: Maguire

fenbar geprägt von Ausgrenzung und Hänseleien wegen des Migrationshintergrunds. Und die Jugend von Schulproblemen, Ausbildungsabbrüchen und stetigen Wohnortwechseln. Der Tiefpunkt: Ein Aufenthalt im Männerwohnheim in Köln, von wo aus der junge Mann in eine Wohngemeinschaft zog. Dort schien alles einen guten Weg zu nehmen. Der Vermieter nahm sich des jungen Mannes an und ebnete Wege, die es zuvor offenbar nicht gegeben hatte.

Verfolgungswahn

Und ausgerechnet dieser „Wohl-täter“ wurde zum Inbegriff des Bösen. „Ich habe geglaubt, mein Vermieter sei vom Teufel besessen“, spricht der Angeklagte über seine Erinnerungen. Er habe sich in seiner Wohnung nicht mehr sicher gefühlt und unter Verfolgungswahn gelitten. Die Nacht vor der Tat sei er umhergeirrt, um sich später in Zug und Bus nach Erkrath zu setzen. Dabei habe er laut aus der Bibel zitiert und Passanten bekehren wollen. Unterdessen hatte der Vermieter die Mutter über den psychischen Ausnahmezustand des Sohnes informiert. Und dieses Telefonat auf der Kontaktliste des Handys sei es wiederum gewesen, das den Sohn glauben ließ, sein Vermieter und die eigene Mutter seien nun beide von Dämonen besessen. Um deren Stimmen nicht hören zu müssen,

habe er sich Watte in die Ohren gestopft. Und in irgendeinem Film habe er zuvor gesehen, dass man den Teufel herauslockt, indem man den davon Besessenen einen Spiegel vors Gesicht halte. Seine Mutter habe er nicht töten wollen – allerdings habe er die ganze Zeit über das Gefühl gehabt, die Teufelsaustreibung sei noch nicht vollendet gewesen. Erst als er die Pistolen der Polizisten vor Augen gesehen habe, hätte er nicht mehr weitergewusst.

Flucht aus der Wache

Der Angeklagte habe sich vor Ort festnehmen lassen und sei auf der Hildener Polizeiwache wegen der beabsichtigten Zwangseinweisung in die Psychiatrie einem Arzt vorgestellt worden. Was sich jedoch danach dort abspielte, ließ den Dienstgruppenleiter gestern vor Gericht sagen: „Ich habe noch nie jemanden gesehen, der derart übermenschliche Kräfte entwickelt hat.“ Der Angeklagte habe massiv um sich geschlagen und mit einem Kugelschreiber, der einem der Beamten vorher aus der Tasche gefallen war, auf die Polizisten eingestochen. Als Kollegen zu Hilfe eilen wollten, floh der 25-Jährige durch die sich öffnende Tür in die Hildener Innenstadt. Mit einem Schirm, den er zuvor in einer Drogerie gestohlen hatte, attackierte er Passanten und auch die ihn verfolgen-

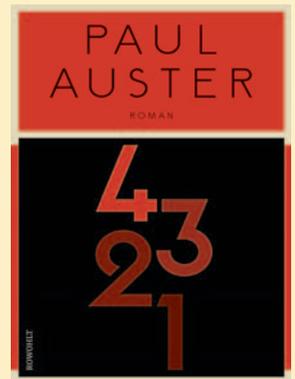
den Polizisten. Nach der Flucht durch C&A verschanzte er sich dann auch noch im Nebenraum eines Dessousladens, in den zuvor schon die verängstigten Verkäuferinnen geflohen waren. Dort sprang er aus einem Fenster, um schließlich – von sieben Polizisten umringt – auf dem Marktplatz an der Mittelstraße überwältigt zu werden.

Schuldunfähigkeit

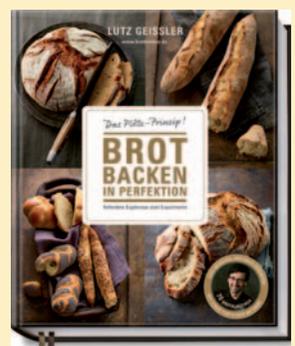
Bilanz des Einsatzes: Sieben verletzte Polizisten, von denen einige mit Stich- und Platzwunden im Krankenhaus behandelt werden mussten und erst Tage später wieder zum Dienst erscheinen konnten. Der junge Mann wurde in die Psychiatrie eingewiesen und mittlerweile scheint auch der Auslöser der Psychose klar zu sein: Nach einer weniger schweren Episode vor zwei Jahren waren ihm Medikamente verschrieben worden, die er kurz vor der Tat in Erkrath eigenmächtig abgesetzt hatte. „Wir gehen davon aus, dass der Täter nicht schuldfähig ist“, skizzierte der zuständige Staatsanwalt Torsten Meyer Meier bereits vor Verhandlungsbeginn die Richtung, in die sich das Verfahren bewegen wird. Am Ende steht vermutlich die zeitlich unbegrenzte Unterbringung des 25-jährigen Angeklagten in einer psychiatrischen Klinik.

(SABINE MAGUIRE) ■

Bücherecke



(SM) In einem Hildener Verlag ist ein Bestseller zum Trendthema „Brotbacken“ erschienen. Brotpapst Lutz Geißler hat dafür spezielle Tricks und äußerst präzise Rezepte entwickelt, die fehlendes Bäcker-Equipment vollkommen überflüssig machen. Ein normaler Ofen und handelsübliches Mehl genügen, um aus einem einzigen Grundteig über 70 Klassiker wie Baguettes, Brötchen, Hörnchen, Körner- und Mischbrote, Pizza und Focaccia auch für allerhöchste Ansprüche einfach und sicher selbst zu backen. **L. Geißler, Brot backen in Perfektion, Becker, Joest & Volk, 29,95 Euro.** ■



(SM) Paul Auster legt in Gestalt eines Rätselspiels sein bisher umfangreichstes Werk und Opus magnum vor: die vierfach unterschiedlich erzählte Geschichte eines jungen Amerikaners in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts – ein Epos voll mit Politik, Zeitgeschichte, Liebe, Leidenschaft und dem wechselvollen Spiel des Zufalls. Im Verein mit der höheren Macht einer von Paul Auster raffiniert dirigierten literarischen Vorsehung entspinnen sich vier unterschiedliche Versionen eines Lebens. **P. Auster. 4.3.2.1., Rowohlt Verlag, 29,95 Euro.** ■



Foto: Tim Avedak



Foto: Gartenplanung Othm



Erste Sonnenstrahlen locken in den Garten: Die Pflanzzeit hat begonnen. Foto: Blumenbüro

Pflegen und pflanzen

Bevor es ans Pflanzen neuer Stauden, Zwiebeln und Gehölze geht, sollte man dem Garten zunächst etwas Pflege gönnen. Wenn keine Fröste mehr drohen, wird zuerst der Winterschutz entfernt. Dann kommen Licht und Wärme an die Pflanzen. Hacken, Jäten, Gießen und Düngen bringen den Garten jetzt in die richtige Form und ganz nebenbei auch den Kreislauf des Hobbygärtners ordentlich auf Trab. An sommerblühende Zier- und Obstgehölze darf jetzt Hand angelegt beziehungsweise Schere angesetzt werden: Der Frühling ist ein guter Zeitpunkt für den Rückschnitt. Nachdem der Garten fit für das Frühjahr gemacht ist, darf endlich kräftig gepflanzt werden! Erste blühende Pflanzenschönheiten weisen bereits auf ihre künftige Farbkraft an den Lieblingsplätzen im Garten

hin. In der Regel sollte das Pflanzloch im Durchmesser etwa doppelt so groß sein wie der Wurzelballen. Dann muss es mit Pflanzerde aufgefüllt werden. Den Wurzelballen von Baum oder Strauch einsetzen, Ballenleinen am Wurzelhals aufschneiden oder aufknoten und anschließend das Loch wieder mit Erde auffüllen. (pb) ■

Frühling für Faulenzer

Die schönsten Frühlingsblüher gibt es jetzt überall fix und fertig vorgetrieben zu kaufen. Werden Primeln, Stiefmütterchen, Tausendschön und Vergissmeinnicht knospig oder blühend in Töpfen und Beeten arrangiert, können sie schön dicht gepflanzt werden, denn sie legen an Größe und Breite kaum noch zu. In den nächsten Wochen benötigen sie dann nur regelmäßig Wasser, um gut auszuwachsen. Wer es nicht lassen kann, schneidet Verwelktes einfach kurzer Hand ab – mehr ist nicht zu tun. Auch Zwiebelblumen wie Hyazinthen, Osterglocken und Tulpen sind echte Dauerblüher und machen kaum Arbeit. Dünger haben sie nicht nötig, denn sie versorgen sich über die Nährstoffe, die in der Zwiebel gespeichert sind. Im Freien bleiben die Frühlingsboten in der Regel länger schön als in der beheizten Wohnung. Stehen die Pflanzen an einem regenge-

schützten Platz, halten viele Sorten häufig bis zum Mai. Ist die Zeit der Frühblüher dann vorbei, werden sie einfach durch den neuen frischen Sommerflor ersetzt. (pb) ■

Frühgymnastik für die Sinne

Die Tage des Winters bald sind gezählt und mit frischen Farben und Frühjahrsvorboten geht es noch schneller. Hier und da zeigt sich erstes zaghaftes Grün. Gerade das Erwachen der Natur ist der Inbegriff des Frühlings: Wie praktisch, dass bereits auf Wochenmärkten, beim Floristen und in Gärtnereien schöne, farbenfrohe Blumensträuße in voller Blüte locken, dazu bereit, wintermüde Gemüter schwungvoll aufzuhellen. Am besten schnell zugreifen, denn typische Frühjahrsblüher wie Tulpen gibt es nur für begrenzte Zeit. Mit ihren frischen und leuchtenden Farben beleben Tulpen jeden Raum und jedes Gemüt. Ihr Farb-reichtum ist riesig. Bis auf Blau und Schwarz sind fast alle Töne dabei. Manche Tulpen wie die „Queen of Night“ blühen so dunkel, dass sie fast schwarz aussehen. Andere haben Blüten, deren Farben wie mit einem Pinsel gemalt wirken oder wie Flammen züngeln. Auch bei der Form der Blüten gibt es viele Variationen: von klassisch schmal, ungefüllt und länglich bis zu opulent gefüllten Blüten, die mit ihrer



Jedes Blütenblatt der Papageientulpen ist anders und manche sehen aus, als ob die Farben mit einem Pinsel aufgetragen wären. Foto: IZB

Üppigkeit an Pfingstrosen erinnern. Edel und elegant wirken lili-blütige Tulpen mit ihren spitz zulaufenden, leicht gebogenen Blütenblättern. Die Blüten der Papageientulpen hingegen haben stark gefranste oder geschlitzte Blätter, die sich verspielt kräuseln. Manche Tulpen verströmen einen zarten Duft: Frühlingsversprechen, die man nicht nur sehen und berühren, sondern zugleich auch riechen kann. Duftende Sorten sind zum Beispiel die gelbe Tulpe „Monte Carlo“ oder die tiefrote „Abba“. Mit außergewöhnlichem Farbverlauf setzt die Sorte „Mickey Mouse“ fröhlich-heitere Akzente in Rot und Gelb: Ihre Blüte ist klassisch schmal und länglich geformt. Das Rot scheint sich wie zarte Federn von unten über die Blüte zu legen. In mutigem, tiefem Lila dagegen tritt „Negri-

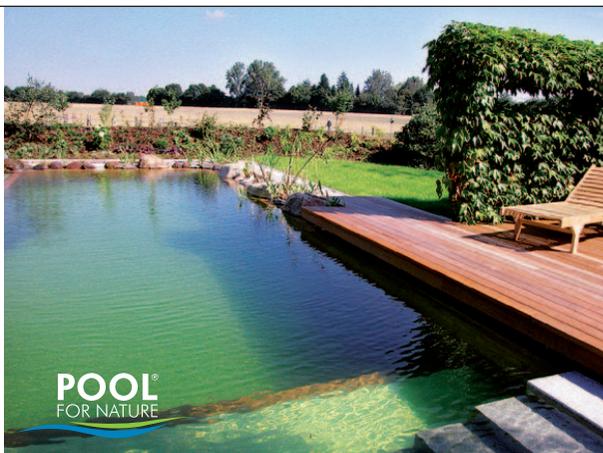
ta“ auf. Exaltiert kommt die intensiv rote, fadenähnlich durchspinnene Blüte der Papageientulpe „Rococo“ daher. Wie eine Seerose mutet die romantische, weiße „Casablanca“ an, wenn sie ihre stark gefüllten Blüten öffnet. Besonders ausdrucksstark ist auch die Tulpe „Orange Princess“: Ihre halbgefüllte Blüte erinnert an Batikmuster aus Hippiezeiten. (pb) ■

Stauden am Wasser

Vom Wasser im Holzkübel auf der Terrasse über den kleinen Zierteich hinterm Haus bis hin zum Biotop im eigenen Garten, wer liebt es nicht: das Wasser. Wasser ist ein kostbares Element der Natur, es ist Lebensquelle und Heimat vieler Tiere und Pflanzen. Während bunt schil-



Jürgen Olbrich
Garten- und Landschaftsbau
Kirchkuhle 4
40789 Monheim-Baumberg
Fon +49 (0) 2173 6 61 30
Fax +49 (0) 2173 96 31 47
info@olbrich-galabau.de
www.olbrich-galabau.de



Wir feiern 1jährigen Geburtstag

unseres neuen Showrooms

Tag der offenen Tür

am 04. + 05.03. sowie 18. + 19.03.2017

von 10.00–16.00 Uhr

Unser Geburtstagsspecial

***10 % Rabatt auf alle Terrassendächer und auf alle Weinoor-Markisen**

*nur gültig am 04. und 18.03.2017

Sonntag keine Beratung und Verkauf

VERANDA
TEC

Opladener Straße 138 • 40789 Monheim
www.verandatec.de • Tel. 0 21 73/5 12 12



Foto: Tim Avedak



Foto: Gartengestaltung Othm



Auch wenn man nicht einen ganzen Irrgarten aus immergrünen Gehölzen hat – einzelne Formgehölze sind ebenfalls etwas Besonderes und vermitteln eine gewisse Noblesse.
Foto: BGL/PdM

lernde Libellen im Sonnenlicht schwirren, quaken Frösche zwischen Seerosen. Ein Teich wird schnell zum Mittelpunkt eines Gartens und lädt zum Verweilen und Erholen ein. Neben Fischen und Insekten gibt es auch eine beachtliche Anzahl von Pflanzen, die sich im und am Teich zu Hause fühlen. Die Situation an Teichrändern und Bächen ist logischerweise gekennzeichnet durch große Bodenfeuchtigkeit, für die sich manche Stauden hervorragend eignen. Besonders die bereits im April und Mai blau bis weißlich blühende sibirische Wieseniris (*Iris sibirica*), die Taglilien, zum Beispiel *Hemerocallis*

„Stella d’Oro“, und die Rosenprimeln (*Primula rosea*) mit ihren hochstängeligen hellkarminroten Blüten dolden passen gut zum Wasser. Sie gedeihen in ganz normalem Gartenboden und benötigen, einmal gepflanzt, wenig Pflege. Bei der Teich- und Pflanzplanung sollte auf die Vorlieben der unterschiedlichen Pflanzen geachtet werden. Einige Staudengewächse mögen zwar die Wassernähe, wollen aber lieber keine nassen Füße bekommen. Zu diesen Stauden zählen unter anderem der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), eine starkwüchsige Wildstaude, die bis zu 80 cm hoch

werden kann. Von Juli bis September entwickelt er bis zu 30 cm lange, purpurrote Blütenstände. Auch das Kaukasus-Vergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*), die Etagenprimel (*Primula bullesiana*-Hybriden) und die blauviolett oder gelb blühende Gauklerblume bevorzugen die Wassernähe. Während die gelbe Art (*Mimulus luteus*) den etwas trockeneren Standort im Randgebiet vorzieht. (pb) ■

Kugeln und Spiralen

Nach einer vorübergehenden winterlichen Ruhepause will der Körper wieder in Form gebracht werden und auch der Garten bedarf einer fürsorglichen Hand für eine gute Figur. Eindrucksvoll lassen sich immergrüne Gehölze in Form bringen, zum Beispiel in geometrische Kugel-, Pyramiden- oder Kegelform. Sie vermitteln einen Hauch von Noblesse und erfreuen sich seit mehr als 2000 Jahren großer Beliebtheit. Doch was so einfach klingt, bedarf des Fingerspitzengefühls.

SCHÄFER Transport und Baustoffe

„Wir legen Ihnen Steine in den Weg“ oder **SAND • KIES • MUTTERBODEN**

... und das erfolgreich seit über **60 Jahren**.

Ab Lager oder frei Baustelle!

Industriestraße 20 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 - 92 69 57 · email: SchaeferTrans@aol.com

Schon so mancher Buchsbaum ist locker aus dem Handgelenk zerstückelt worden. Man kennt das ja: Zuerst sind die Seiten einer Kugel nicht ausgewogen, dann schnippelt man hier was weg vom Ei, dann dort, und so weiter und so fort ... Vor allem bei den komplizierteren Formen oder bei großen Gehölzen wenden sich daher viele Gartenbesitzer an die Experten für Garten und Landschaft. Sind Buchs (*Buxus*), Eibe (*Taxus*) und Kiefer (*Pinus*) vom Profi in rechte Form gebracht, bedarf es nur noch des regelmäßigen Pflegeschnitts: Dafür ist jetzt im Frühjahr die beste Zeit. Geometrische Figuren, beispielsweise aus Immergrün, sind als Solitär ein interessanter Blickfang im Garten, sie lassen sich aber ebenso gut mit anderen Formpflanzen

kombinieren. Zylinder, Quader & Co. eignen sich darüber hinaus auch als Schmuckstücke für Eingänge, Einfahrten und Vorgärten, um Bewohner und Gäste willkommen zu heißen. Die anderen Pflanzen sollten auf die Formgehölze abgestimmt sein, damit diese weder an Ausdruckskraft verlieren noch allzu dominant wirken. Neben den klassischen Formen lassen sich aus dicht verzweigenden Pflanzen auch ungewöhnliche Figuren schneiden: Spiralen, Zahlen, Buchstaben, Tiere oder auch bizarre Groß-Bonsais mit fernöstlicher Anmutung – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Schön ist zum Beispiel eine schräg gepflanzte, sorgfältig gestaltete Waldkiefer (*Pinus sylvestris*), die über die Wasserfläche eines Gartenteiches ragt. (pb) ■

Fachkompetenz über 30 Jahre

Container-Dienst Herriger GmbH
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GEMÄSS § 56 KrWG

Abfallentsorgung und Baustofflieferung

Bleerstraße 41 · 40789 Monheim · www.containerdienst-herriger.de
Telefon 02173/5 21 08

DEWE seit 1964

Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de